

Genossen, die zielbewußt und systematisch ihre Aufgaben durchführen und sich dadurch in ihren Häusern ein festes Vertrauen erarbeiten.

Einer von ihnen ist der Genosse Kurt Görne in der WPO 66 (Stadtrandsiedlung

Es ist notwendig, für jedes Wohngebiet von der Kreis- bzw. Stadtleitung der Partei einen Leitbetrieb festzulegen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Bevölkerung im Wohngebiet gründlicher mit der Wirtschaftspolitik der Partei und des Staates vertraut zu machen, die vorhandenen Reserven besser zu nutzen und die Bevölkerung intensiv für die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne zu gewinnen.

Die Parteiorganisation und andere gesellschaftliche Organisationen dieses Betriebes sind dafür verantwortlich.

Sie helfen dem Stützpunkt der Partei in politischer und organisatorischer Hinsicht, seine Aufgaben zu erfüllen, delegieren Vertreter in die Wohngebiete sausschüsse der Nationalen Front und sind so mitverantwortlich für die Entfaltung einer umfassenden politischen, kulturellen und sportlichen Tätigkeit unter allen Schichten der Bevölkerung — besonders unter der Jugend und den Frauen.

(Aus dem Referat des Genossen Albert Norden auf der 3. Tagung des ZK der SED)

Nord-West). In einem Gespräch mit einer Familie zeigte es sich, daß bei ihr einige Unklarheiten über das Verhalten der chinesischen Führer in der Frage Krieg und Frieden bestanden. Genosse Görne, der sich das Ziel gesetzt hatte, jede Frage zu beantworten, wies auf die friedliche

Politik der Sowjetunion, der DDR und der anderen sozialistischen Staaten hin und gab — da er die Materialien gut studiert hatte — dem Gesprächspartner konkrete Hinweise, wo er über das Diskutierte nachlesen kann.

Der Agitator begnügte sich jedoch nicht mit einem Gespräch, sondern suchte und fand auch immer wieder die Gelegenheit zu weiteren Aussprachen. Dabei konnte er jedesmal feststellen, daß der Kollege die betreffenden Artikel gelesen hatte und dabei war, immer mehr von seinen falschen Ansichten abzugehen. Schließlich wünschte der Kollege selbst das Gespräch mit dem Agitator, in dessen Verlauf er dann auch Klarheit gewann. So entwickelte sich ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen beiden. Jetzt führt der Kollege selbst Gespräche mit seinen Nachbarn und holt sich beim Genossen Görne immer Rat, wenn er etwas nicht weiß.

Diese Erfahrungen und andere erfolgreiche Methoden in der Agitationsarbeit vermitteln wir sofort weiter, um auch jenen Agitatoren zu helfen, die es noch nicht so richtig verstehen, mit den Hausbewohnern ins Gespräch zu kommen.

Viele Agitatoren benutzen die Versammlungen der Hausgemeinschaften, um die dort vorgebrachten Wünsche und Fragen der Hausbewohner soweit wie möglich zu beantworten und in den meist kommunale Fragen betreffenden Diskussionen die politischen Gesichtspunkte darzulegen. Dadurch wurden sie als Agitatoren bekannt und gewannen schon hier das Vertrauen der Hausbewohner.

Mit den politischen Aufgaben verbinden

Die richtige Verbindung der politischen Probleme mit den vielen Bewohnern noch näherliegenden kommunalen Dingen ist in der Agitationsarbeit insgesamt gesehen noch ungenügend. Darum orientieren wir die Agitationsgruppenleiter und Agitatoren jetzt stärker auf die Klärung politischer Fragen in individuellen Gesprächen, wozu wir allgemeinverständliche und überzeugende Argumente ausarbeiten und ihnen vermitteln.